



Alexandra Budke  
Professorin am Institut für  
Geographiedidaktik der  
Universität zu Köln

# Kartenbasierte Argumentationen vermitteln

*Der Band „Diercke. Kartenbasierte Argumentation“ (Budke [Hrsg.] 2022) ist aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Geographiedidaktik der Universität zu Köln und dem Westermann Bildungsmedienverlag entstanden. Er stellt innovatives Unterrichtsmaterial vor, mit dem die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur kartenbasierten Argumentation im Laufe der Schulzeit entwickelt werden können.*

## Bedeutung der Argumentation mit Karten

Unsere Zeit ist durch das Vorhandensein von existenziellen Krisen gekennzeichnet wie dem Klimawandel, der Coronapandemie und dem Krieg in der Ukraine. Bei der Ursachenerklärung und Suche nach Lösungen für diese Probleme wird u. a. mit Karten argumentiert. So werden z. B. auf der Grundlage von Karten zu Coronafallzahlen Risikogebiete identifiziert und spezielle Verhaltensmaßnahmen für diese abgeleitet. Ebenso dienen Karten zu den räumlichen Auswirkungen des Klimawandels der argumentativen Begründung von Anpassungsmaßnahmen. Auch zur Rechtfertigung territorialer Ansprüche in geopolitischen Konflikten wie dem Krieg in der Ukraine wird häufig mit Karten argumentiert.

Diese Argumentationsart ist im gesellschaftlichen Diskurs weit verbreitet, was vermutlich daran liegt, dass Karten räumliche Zusammenhänge besonders gut visualisieren. Zudem werden sie häufig als vermeintlich objektive Belege in Argumentationen eingesetzt und gelten daher als besonders überzeugend.

Damit Schülerinnen und Schüler diesen gesellschaftlichen Diskurs verstehen und sich an der Suche nach kreativen Lösungen für Probleme beteiligen können, muss die Kompetenz zur (kartenbasierten) Argumentation als zentrale Kulturtechnik während der Schulzeit vermittelt werden. Sie sollten im Sinne der Erziehung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern in einer demokratischen Gesellschaft die Argumentation als eine Möglichkeit kennenlernen, eigene Positionen zu begründen, Konflikte friedlich auszutragen, unterschiedliche Sichtweisen und Interessen kennenzulernen, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsame Lösungsideen zu entwickeln. Die Vermittlung von Argumentationskompetenzen ist auch notwendig, damit sie Indoktrination und Manipulation u. a. auf der Grundlage von Argumentation erkennen können.

Durch Argumentationen im Unterricht kön-

nen zudem andere relevante Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gestärkt werden, wie das Verständnis fachlicher Inhalte, die Bewertung von strittigen Sachverhalten oder die Fähigkeit zur Kompromiss- und Konsensfindung.

## Dimensionen kartenbasierter Argumentationskompetenzen

Da es sich beim kartenbasierten Argumentieren um eine sprachliche Handlung handelt, kann zur Identifikation zentraler diesbezüglicher Argumentationskompetenzen auf den europäischen Referenzrahmen für Sprachen zurückgegriffen werden, der die allgemeinen sprachlichen Kompetenzbereiche der Rezeption, Interaktion und Produktion im Mündlichen und Schriftlichen unterscheidet. In diesen Bereichen können durch kartenbasierte Argumentation spezifische, fachbezogene Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden (Abb. 1).

### Rezeption

Im Bereich der Rezeption sollten Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erwerben, um diejenigen Informationen aus Karten zu verstehen, zu entnehmen und in Beziehung zu setzen, die geeignet sind, eine von ihnen aufgestellte oder durch die Lehrkraft vorgegebene These argumentativ zu begründen. Dabei sollten sie in die Lage versetzt werden, verschiedene (rollengebundene) Perspektiven zentraler Akteure auf das Problem/den Konflikt und deren jeweilige raumbezogene Betroffenheit zu verstehen. Zudem sollte sie der Unterricht dazu befähigen, vorgefundene kartenbasierte Argumentationen kritisch zu reflektieren und ggf. die jeweiligen Manipulationsabsichten zu erkennen. Dies kann z. B. bei geopolitischen kartenbasierten Argumentationen sehr relevant sein.

### Produktion

Im Bereich der Produktion sollten Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erwerben, um kartographische Informationen in eigenen mündlichen oder schrift-

lichen Argumentationen nutzen zu können. Dabei ist es besonders wichtig, dass sie den Quellenbezug und die sprachliche Verknüpfung von Informationen aus unterschiedlichen Karten erlernen. Zudem sollten sie diejenigen kartographischen Informationen als Belege in ihre Argumente einfügen können, welche für die Darstellung der Perspektiven bestimmter Akteure wichtig sind. Auf diese Weise können sie die für das Problem relevanten Perspektiven übernehmen, sich betroffen fühlen und den jeweiligen Konflikt verstehen. Darüber hinaus sollten sie erlernen, wie sie gezielt Informationen, die ihre eigenen Thesen stützen, auswählen und selbst kartographisch darstellen können.

### Interaktion

Im Bereich der Interaktion sollten die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen erlangen, um kartenbasierte Argumentationen adressatengerecht zu formulieren und auf Gegenargumente angemessen zu reagieren. Mündliche Kompetenzen in diesem Bereich können z. B. während Diskussionen im Klassenzimmer erworben werden und schriftliche z. B. bei Schreibgesprächen. Da bei der kartenbasierten Argumentationsinteraktion sowohl die beschriebenen Rezeptions- als auch die Produktionskompetenzen vorausgesetzt werden müssen, ist der Erwerb von Interaktionskompetenzen besonders anspruchsvoll und bedarf der besonderen didaktischen Unterstützung und Reflexion.

Aufbauend auf den vorgestellten Kompetenzen sollte auch die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zur Formulierung von räumlichen Handlungsentscheidungen und Problemlösungen auf der Grundlage der kartenbasierten Argumentation im Unterricht gefördert werden.

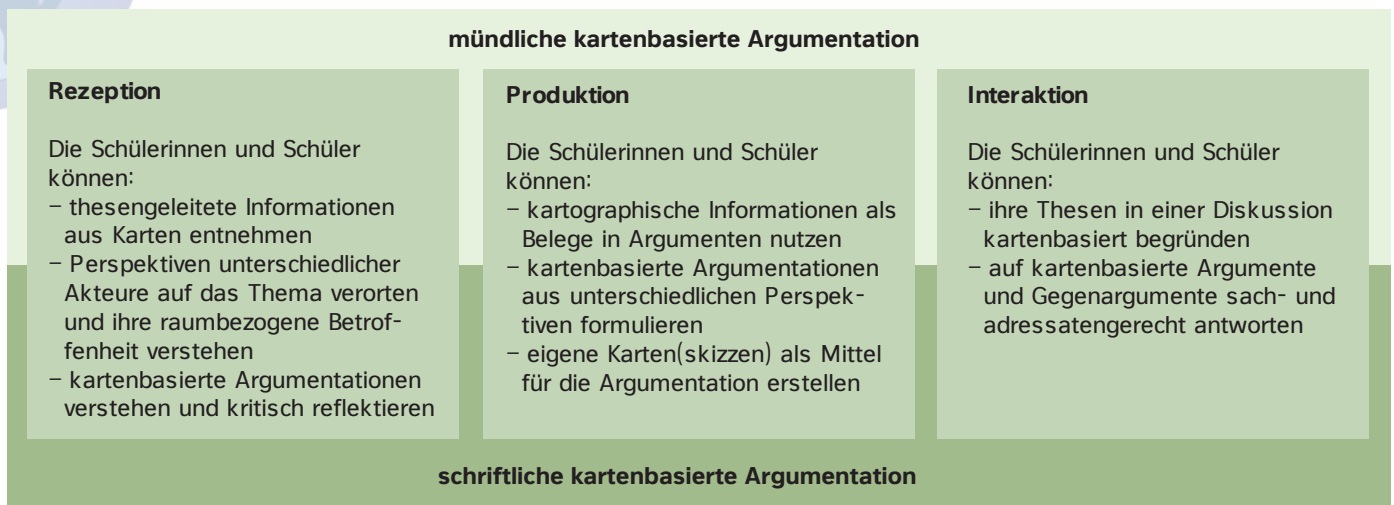


Abb. 1 Kompetenzbereiche kartenbasierter Argumentation (Alexandra Budke)

Das vorgestellte Modell (Abb. 1) gibt einen Überblick über die für die kartenbasierte Argumentation relevanten Kompetenzdimensionen und eignet sich, um didaktische Fördermaßnahmen in Bezug auf bestimmte Teilkompetenzen im Unterricht zu planen. Grundlage dafür sollte die didaktische Diagnose der Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Argumentation sein. Dies kann u. a. mithilfe eines Diagnosebogens erfolgen, der vom Institut für Geographiedidaktik der Universität zu Köln erstellt und in folgender digitaler Lerneinheit vorgestellt wird: [https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto\\_uk\\_lm\\_3920655.html](https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_lm_3920655.html)

Auszug aus Budke, A.: Kompetenzen zur kartenbasierten Argumentation vermitteln. In: Budke, A. (Hrsg.): Diercke. Kartenbasierte Argumentation. Braunschweig 2022, S. 4–13